



Der spanische Schal als Notkleid

ist deshalb ein Besitztum einer jeden spanischen Bürgerin, die Frau aus dem Volke steckt ihn mit gleichem Stolze und mit gleicher Grazie wie die Aristokratin auf, und zur Kirche und zum Stierkampf erscheinen die Damen noch heute gewöhnlich im Schal mit dem hohen Kamm aus Schildpatt oder Elfenbein, die Blume hinter dem Ohr oder zwischen den Lippen . . . wie ihn Maya auf Goyas Bild trägt . . . „Spanische Spitzen“. Eigentlich hat Spanien gar keine selbständige Spitzenkunst und die „Blonden“, die wir „spanisch“ nennen und die der Haarfarbe Blond ihren Namen verdanken, sind Klöppelspitzen der Barock- und Renaissancezeit, die sich eben in Spanien am längsten in der Mode gehalten haben. Auch heute noch werden die meisten „spanischen“ Spitzen in Calais gearbeitet, wie die schönsten spanischen Fransentücher in Paris gestickt werden, aber schon im Garderobenverzeichnis der Königin Elisabeth von England sind schwarze spanische Spitzen aufgeführt. Die hellen Kleider der kleinen spanischen Prinzessinnen, die Velasquez uns überliefert hat, sind mit schwarzen Spitzen geziert und die steife spanische Tracht verlangt neben der Blonde auch die schwere Goldspitze. Ein Teil dieser Spitzen wird zwar auch noch heute im Lande hergestellt,